



ETAS Connections 2014

All about AUTOSAR

Über 50 Teilnehmer kamen zur ETAS Connections 2014, die kürzlich im Robert-Bosch-Haus in Stuttgart stattfand. Auf der Agenda des Management-Events standen AUTOSAR, die Zusammenarbeit bei der Software-Entwicklung und welche Fragen die aktuellen Themen hoch automatisiertes Fahren, Car-2-X-Kommunikation und Sicherheit dabei aufwerfen.

Nach der Begrüßung durch Christopher White, Mitglied der ETAS-Geschäftsführung und verantwortlich für den Vertrieb, führte Professor Dr. Erhard Plödereder vom Institut für Softwaretechnologie der Universität Stuttgart durch den fachlichen Teil des Programms, den Referenten von Daimler, BMW, Bosch und ETAS gestalteten.

Dr. Stefan Schmerler, Leiter Vernetzung und Standardsoftware bei der Daimler AG, betonte in seinem Vortrag den Nutzen des Standards bei durchgängigem Einsatz im Entwicklungsprozess. Durch eine virtuelle Darstellung der Systeme flankiert, ermöglicht es AUTOSAR, Fahrzeugfunktionen vor der Verfügbarkeit der Zielhardware zu integrieren und abzusichern.

Wegen der großen Softwareumfänge, der langen Nutzung und den steigenden Sicherheitsvorgaben ist die Qualität das entscheidende Merkmal von Software, schlussfolgerte Friedhelm Pickhard, Vorsitzender der

ETAS-Geschäftsführung. Aus Sicht von ETAS ist AUTOSAR eine Voraussetzung für den Einsatz fortschrittlicher Entwicklungswerkzeuge.

Steffen Lupp, Vice President Automotive Software der Bosch-Zentralabteilung Automotive System Integration, richtete den Blick auf neue Architekturen und die Fortschreibung des Standards. Er prognostizierte den Übergang zu Service-orientierten Software-Architekturen.

Für BMW ist die Wiederverwendung von Software entscheidend, weil sie die Innovationsgeschwindigkeit erhöht. BMW wird deshalb bereits 2015 mit dem Rollout von AUTOSAR 4.0 beginnen, wie Simon Fürst, Abteilungsleiter für Software-Architektur und Plattformsoftware der BMW AG, herausstellte. Außerdem sind Open Source, agile Prozessmodelle sowie die kontinuierliche Software-Integration in virtuellen Umgebungen wichtige Ele-

mente der Kooperation von OEM und Tier 1.

Dr. Mouham Tanimou, Senior Consultant für modellbasierte Software-Entwicklung und Software-Sharing bei Bosch, stellte ein Projekt von MAN vor, bei dem ein EDC17-Steuergerät, der Motor und die Abgasnachbehandlung in INTECRIO als virtuelles System prototypisiert werden. Die hohe Vorhersagekraft der Simulation ermöglicht das effektive Vorverlagern von Softwaretest und Kalibrierung im Entwicklungsprozess.

Höhepunkt und Abschluss des fachlichen Teils der Connections bildete die Diskussion der Referenten auf dem Podium bei reger Beteiligung der Zuhörer. Dabei waren sich alle einig, dass die „Vorwärtsstandardisierung“, welche die AUTOSAR-Entwicklungspartnerschaft leisten kann, eine Voraussetzung für die Entwicklung zukünftiger Fahrzeugsysteme darstellt.